



Akteur-Workshop NOSO vom 8.9.2023

Zusammenfassung Gruppendiskussion Spitäler

Insgesamt nahmen 31 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Bereichen, darunter Infektiologen und Infektiologinnen, Pflegepersonal, Qualitätsmanagement sowie Vertreter verschiedener Organisationen wie Swissnoso, H+, ANQ und Swissmedic, an dieser Gruppe teil.

Das zentrale Thema des Workshops lautete: "Integration von Infektionspräventionswissen in die Strukturen und Abläufe von Krankenhäusern". Dieser Ansatz wurde im Sinne von *Human Factors and Ergonomics* durch die Anwendung der *Patient-Journey-Methode* und des SEIPS-Modells (*System Engineering Initiative for Patient Safety*) vermittelt. Dabei wurde verdeutlicht, wie das Wissen im Bereich Spitalhygiene nachhaltig in die Organisation von Krankenhäusern integriert werden kann, um als systemische Intelligenz zur Prävention der häufigsten spitalerworbenen Infektionen aktiv zu werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in fünf kleine Gruppen aufgeteilt und hatten die Möglichkeit, sich in zwei praktischen Übungen vertieft mit diesem Ansatz auseinanderzusetzen. Das Ziel war es, den Prozess der Kathetereinlage und -pflege in all seinen Dimensionen darzustellen und das notwendige Wissen zur Prävention von katheterbedingten Harnwegsinfektionen (CAUTI) oder zentralvenösen Katheter-assoziierten Bakteriämien (CLABSI) entlang dieser Arbeitsabläufe in die Arbeitsumgebung und -prozesse zu integrieren. Dabei stand im Vordergrund, möglichst wenig Wissen « im Kopf » zu belassen und stattdessen « in die Welt » einzubauen. Die Ergebnisse jeder Gruppe wurden in Plenumsitzungen präsentiert und diskutiert.

Zum Abschluss des Workshops fand eine Diskussionsrunde statt, in der über die mögliche Implementierung dieses Systems in Spitälern und die dafür erforderliche Unterstützung gesprochen wurde. Diese Diskussion führte zu folgenden Schlussfolgerungen:

- Der vorgestellte Ansatz im Bereich Human Factors and Ergonomics zur Infektionsprävention wurde als vielversprechend angesehen. Allerdings gibt es (noch) einen Mangel an Wissen und Personal für die Umsetzung dieses Ansatzes.
- Die Integration praxisrelevanter Fähigkeiten, z.B. im Bereich der Asepsis, in die Grundausbildung aller Gesundheitsberufe ist notwendig.
- Es besteht Bedarf an Unterstützungsmethoden und -instrumenten (die noch definiert werden müssen), um Kenntnisse über Übertragungswege und infektiöse Risiken zu vermitteln.
- Pädagogische Unterlagen für die Grundlagenschulung für neues Personal, beispielsweise nach den strukturellen Mindestanforderungen für Akutspitäler, wären wünschenswert. Die Erstellung solcher Materials ist aber herausfordernd aufgrund der unterschiedlichen Regeln in den Schweizer Spitälern.

2. November 2023

Véronique Kobel, BAG

Hugo Sax, sax.health.design